

SCHÖNEBERG & TIERGARTEN



Galerie Arndt

Wenn sich die hiesige Galerienszene bewegt, ist Matthias Arndt (o.) immer schon ein paar Schritte voraus: Mitte der 1990er-Jahre eröffnete der gebürtige Hesse eine der ersten Galerien in Mitte, brachte internationale Künstler wie Sophie Calle und Gilbert & George in die Hauptstadt und war damit einer der Mitbegründer des Berliner Kunst-Hypes. Als er dann vor zwei Jahren ins Wintergarten-Areal auf der Potsdamer Straße zog, galt die Gegend als trist, heute verwandeln sich hier die Sexshops rasant in Galerien. Matthias Arndt hat sich indes längst zu neuen Ufern aufgemacht: Seit Anfang des Jahres pendelt der umtriebige Galerist zwischen Berlin, Asien und Australien, organisiert gerade eine Pop-up-Show in Sydney und wird in Zukunft vermehrt asiatische Künstler präsentieren – so stellt er bis Juli in Berlin den indonesischen Maler Entang Wiharso vor.
Potsdamer Straße 96, Dienstag bis Samstag 11–18 Uhr

TANYA LEIGHTON

Kurfürstenstraße 156

Als die Britin Tanya Leighton vor vier Jahren ihre Galerie eröffnete, war sie die Nachmieterin einer Eckkneipe. Davon merkt man nicht mehr viel. Wo früher Dartscheiben hingen, hängen nun Mixed-Media-Arbeiten des uruguayischen Künstlers Alejandro Cesarco. Den Grauschleier der Wände



übertünchten Gregor Hyllas polychrome Gemälde (u.), und statt Berliner Kindl fließt hier mittlerweile der Strom der Ideen. Mit ihrem Vorhaben, den Austausch zwischen Künstlern, Filmemachern, Kritikern und Kunsthistorikern zu fördern, avancierte die Galerie zu einem der spannendsten Ausstellungsorte der Stadt. Für Leighton, früher Kuratorin für Videokunst am New Yorker Whitney Museum, liegt der Fokus vor allem auf Film oder Konzeptkunst, zum Beispiel von John Smith. Ihr Projekt für den Sommer: In Kooperation mit der Galerie Proyectos Monclova aus Mexico City will sie ihre Räume in ein mexikanisches Restaurant verwandeln.

DIE SKULPTUREN AM POTSDAMER PLATZ

Potsdamer Platz

Internationale Stars sieht man zwischen dem Ritz-Carlton und dem Sony Center nicht nur während der Berlinale. Auch an ganz normalen Tagen tummeln sich hier die großen Namen: Keith Haring, Frank Stella, François Morellet, Nam June Paik, Robert Rauschenberg, Mark di Suvero, Auke de Vries und Jean Tinguely sind in den Straßen rund um den berühmten Platz anzutreffen. Als Teil der Daimler Kunst Sammlung fügen sich die monumentalen Skulpturen der acht Meister des 20. Jahrhunderts so organisch in das belebte Viertel ein, dass man sie oft nur en passant wahrnimmt. Dabei lohnt sich ein aufmerksamer Rundgang, der von Mark di Suveros dynamischem Metallgebilde Galileo (g. oben re.), zu Robert Rauschenbergs Neon-



skulptur und Jean Tinguelys Skulptur-Maschine führt. An jedem ersten Samstag im Monat bietet die Daimler-Sammlung ab 17 Uhr öffentliche Führungen durch den Skulpturenpark an. Treffpunkt ist in der Alten Potsdamer Straße 5.

DO YOU READ ME?!

Potsdamer Straße 98



Wem nach dem Galerienmarathon entlang der Potsdamer Straße die Füße schmerzen, der sollte vielleicht einen Abstecher in den Schöneberger Ableger des Mitte-Kultshops „Do you read me?!“ machen. Direkt gegenüber dem Galerienkomplex des alten Tagesspiegel-Geländes gelegen, findet man hier eine Auswahl der interessantesten Magazine und Bücher zu Architektur, Mode, Kunst und Theorie. Einen Stapel Magazine unter den Arm geklemmt, nimmt der Besucher hier entspannt im modernistisch-funktionalen Reading Room (o.) Platz. Und wer dort auf den Artek-Stühlen beim Blättern die Zeit vergisst, darf sich nicht wundern. Der Laden hat akutes Suchtpotenzial!